



UND



LANDES-EISSPORT-VERBAND
Schleswig-Holstein e.V.

Regeln Eisstockschießen

Die wichtigsten Sicherheitsregeln beim Stockschießen

1. Steht ein Stockschiütze auf der Abschußstelle im Startfeld, dann spätestens hat sich niemand hinter oder vor dem Schützen aufzuhalten. Alle Spieler stehen also immer NEBEN dem Schützen im sicheren Abstand zu ihm!
2. Während eines laufenden Spiels oder beim Einschießen hat niemand sein oder ein anderes Spielfeld zu queren.
3. Rollende Stöcke immer aus-rollen lassen und alle laut warnen.
4. Die Stöcke werden nicht geworfen. Sie werden auf der Bahn so ins Zielfeld geschossen, dass sie gleiten – nicht fliegen!!

Eisstockschießen oder Stockschießen...

.... auch als Eisstocksport oder Stocksport bekannt, ist besonders im Alpenraum sehr beliebt. Die Spielregeln ähneln dem bekannteren Curling, jedoch gibt es wesentliche Unterschiede beim Material und den Spielregeln. Grundsätzlich ist diese Freizeit- oder Leistungssportart ein taktischer Präzisionssport mit hohem Konzentrationsanspruch. Die Bewegungsabläufe sind denen bei Kegeln oder Bowlen sehr ähnlich.

Eisstockschießen wird heutzutage als Freizeitsport ganzjährig gespielt und ist meist in Vereinen organisiert. Dieser Sport stammt vermutlich aus Skandinavien, wo eine ähnliche Sportart im 13. Jahrhundert gespielt wurde. Ziel ist es, den Eisstock über das Spielfeld gleiten zu lassen und so gezielt möglichst nahe an dem Ziel – der sogenannte Daube – zum Stillstand zu bringen. Auf Gemälden aus dem Alpenraum und aus Holland dem 16. Jahrhundert sieht man Menschen beim Eisstockschießen. Die ersten Vereine wurden schon vor 1900 gegründet, jedoch gab es damals noch keine festen Regeln. Aus Oberbayern ist etwa überliefert, dass oft ganze Dörfer auf einem zugefrorenem Voralpensee im Eisstockschießen gegeneinander antraten und das heute noch tun.

Die ersten Europameisterschaften im Eisstockschießen fanden im Jahr 1951 in Garmisch-Partenkirchen statt, die ersten Weltmeisterschaften 1983 in Frankfurt am Main. Jedoch ist diese Sportart (noch) keine olympische Wintersport Disziplin, obwohl es 1936 und 1964 dazu starke Bemühungen gab, wie auch in der heutigen Zeit wieder. Die Zentren dieses Sports befinden sich traditionell im Alpenraum in Süddeutschland, Österreich, Südtirol und in der Schweiz. Auch in Tschechien, Ungarn, Slowenien und Polen wird zwischenzeitlich das Eisstockschießen auf hohem Niveau gespielt und findet zunehmend Interesse in Australien, den USA und Kanada, sowie in Afrika und Südamerika.

Voraussetzungen und Ausrüstung

Zum Betreiben des Stocksports wird ein Eisstock, ein Hartgummiring als Zielobjekt (die Daube) und eine geeignete markierte Spielbahn benötigt (ca. 30 m x 4 m). Beim Eisstockschießen besteht die Spielfläche im Winter aus Eis (sofern Eishallen, offene Eisbahnen oder Natureis zur Verfügung stehen), ansonsten aus Asphalt, Beton, Betonpflastersteinen, aber auch aus Kunststoffen, hier in der E1-Halle Kunststoffmatten mit integrierten Spielfeldern.

Die Abmessungen des Spielfelds sind genormt: Der Abstand zwischen der Abspielstelle und dem Mittelkreuz im gegenüber liegenden Zielfeld beträgt bis zu 24,5 Meter.

Der Eisstock

Heutzutage sind genormte, zerlegbare moderne, farbenfrohe Eisstöcke üblich. Früher waren diese individuell aus Holz gefertigt und mit einem Eisenreifen versehen. Dieser Reifen sorgte sowohl für die nötige Härte beim Aufprall auf andere Stöcke als auch für eine optimale Gewichtsverteilung. Der Boden des Eisstocks wurde mit Skiwachs gleitfähig gemacht.

Der moderne Turnierstock besteht aus drei Teilen, einem Stiel, einem Stockkörper und einer Laufsohle. Es gibt diese als Sommerlaufsohlen aus Kunststoff und als Winterlaufsohlen für Eisflächen aus Gummi. Diese weisen unterschiedliche Härtegrade (Shores) und haben daher unterschiedliche Gleiteigenschaften. Dazu gibt es eine Farbkennzeichnung mit Abstufungen von violett über blau, gelb, orange, grau, schwarz, grün und weiß. Im Sommer und hier in der E1-Halle ist die leichte, rote Laufsohle mit speziellem Profil beliebt. Ein Stockkörper wiegt zwischen 2,73 und 3,83 Kilogramm, zusammen mit Laufsohle und Stiel ergibt sich ein Gewicht um die 5 Kg.

Das Spiel

Ein Spiel besteht in der Regel aus 6 Kehren, d.h. es wird dreimal rauf und dreimal wieder runter ins Ausgangsfeld gespielt. Die sog. Daube wird dabei zu Spielbeginn stets mittig im Zielfeld (3 m breit und 6 m lang) als Zielobjekt platziert. Das Ziel des Spiels ist es, die Eisstöcke von der markierten Abschussstelle möglichst nahe an die Daube im gegenüberliegenden Zielfeld zu „legen“, wobei die Daube innerhalb des Spielfeldes mit jedem Schuss gezielt, aber auch ungezielt bewegt werden darf. Wird sie aus dem Zielfeld herausgeschossen, ist sie wieder auf das Mittelkreuz im Spielfeld zu legen; eine von vielen Taktiken beim Stockschießen.

Ein Spiel wird also neben der Leistungsstärke der Spieler im Wesentlichen durch die Taktik jedes Teams bestimmt. Bei der aggressiver Spielweise schießen die Teams die gegnerischen Stöcke aus dem Spielfeld. Eine defensiv geführte Kehre dagegen ist bestimmt durch exakte Ansteller am gegnerischen Stock, so dass der eigene Stock nicht bis schwer zu schießen ist, durch gezieltes (Ab)Maßen zur Daube oder zum eigenen Stock, aber auch mit Gefühl die Daube zu den eigenen Stöcken zu schieben, um letztlich viele eigene Stöcke an der Daube zum Stehen zu bekommen.

Angespielt wird immer im Wechsel, also Team 1 in den ungeraden Kehren (1,3 und 5), Team 2 in den geraden Kehren (2,4 und 6). Nach dem Anschuss, einem Maß ins Zielfeld, und dabei möglichst nahe an die Daube, muss die gegnerische Mannschaft nun so lange nachschießen, bis ihr Stock in Bestlage zur Daube kommt. Gespielt wird als Teamwettbewerb mit 4 Spielern; Trio- und Duo-Teams (jeder dann mit 2 Stöcken) sind möglich.

Punktevergabe

Für den Stock, der am nächsten zur Daube steht, gibt es 3 Stockpunkte. Jeder weitere Stock des gleichen Teams, der auch näher zur Daube steht als der nächstgelegene Stock des Gegners, gibt 2 weitere Punkte. Punkte-abzüge kann es geben, wenn nach Turnierregeln gespielt wird, für Stöcke, die das Zielfeld nicht erreichen oder nicht durch das Zielfeld laufen. Das gilt aber nur für das Team, deren Stock in Bestlage zur Daube steht. Für den ersten Stock der Bestlage-Mannschaft gibt es 3 Stockpunkte minus, für alle weiteren Fehlschüsse dann 2 Punkte. Die Mannschaft mit der größeren Anzahl von Stockpunkten erhält zwei Gewinn- oder Spielpunkte, die andere keine. Hier in der Halle gibt es kein Unentschieden, stattdessen wird ein Sieger durch Penalty ermittelt. Die Mannschaft mit den meisten Gewinnpunkten nach allen Kehren gewinnt. Haben zwei Mannschaften die gleiche Zahl an Gewinnpunkten, so entscheidet hier in der Halle ein Penalty Schießen durch je einen Spieler aus jedem Team. Wer anschießt, wird ausgelost.